

Junge Leute mit Visionen

NACHWUCHS: Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen ehrt Jahrgangsbeste 2014 – Kammerpräsident plädiert für Innungen als „wichtige Klammern“ des Handwerks



Kammerpräsident Karl Josef Wirges und Kreishandwerksmeister Felix Harth mit den Jahrgangsbesten der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen und zahlreichen Vertretern von Politik und Handwerk

VON TORBEN SCHRÖDER

Wir brauchen Menschen, die nicht um jeden Preis möglichst schnell Geld verdienen wollen, und das am besten auf Kosten anderer. Wir brauchen Persönlichkeiten, die Verantwortung übernehmen.“ Dies schrieb Karl Josef Wirges, Präsident der Handwerkskammer Rheinhessen, den Prüfungsbesten des aktuellen Jahrgangs ins Stammbuch. Bei feierlichem Ambiente im Ratssaal des Mainzer Rathauses wurden die erfolgreichsten Auszubildenden der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen Mitte November geehrt, die ihre Gesellenprüfung mit den Noten „Sehr gut“ oder „Gut“ abgelegt hatten. Für viele Azubis ein erhebender Moment, wie deutlich zu spüren war.

„Das Handwerk ist keine Folklore“, betonte Kreishandwerksmeister Felix Harth, „es ist Kreativität, Innovation und High-

Tech.“ Und „es ist die ideale Branche für junge Leute mit Visionen“. Wirges stieß ins selbe Horn. Bei einer seiner letzten großen Veranstaltungen im Amt warb er dafür, dass die Prüfungsbesten „gleich morgen“ damit beginnen, sich weiterzuentwickeln, etwa mit dem Erwerb des Ausbilderscheins, der später auf die Meistervorbereitung angerechnet werden könne. „Ihre Chancen stehen so gut wie nie zuvor“, betonte Wirges: „Die Hälfte der Unternehmen in Rheinhessen wird in zehn Jahren nicht mehr denselben Chef haben.“ Um das Interesse an der Weiterbildung zu wecken, lag der Urkunde ein 100-Euro-Bildungsgutschein bei. Mahnend führte Wirges an: „Gerade einmal jeder fünfte Handwerker, der einen Betrieb führt, ist heute noch Mitglied einer Innung. Lassen Sie nicht zu, dass diese für das Handwerk wichtige Klammer weiter an Bindekraft verliert.“ An die Absolventen gerichtet sagte Wirges: „Jetzt, als

Freigesprochene, tragen Sie als Fachleute die Verantwortung für Ihren Einsatz auf der Baustelle, in der Werkstatt, im Salon. Ihr Wort gilt, Ihre Leistung zählt, Ihre Arbeit wird beurteilt nach ihrem Bestand und ihrem Wert.“ Der Kammerchef stellte das Handwerk als Inbegriff der Nachhaltigkeit dar. „Sie sehen: Freiheit gibt es nicht umsonst, auch nicht im Handwerk. Erworben wird sie stets zum Preis der damit einhergehenden Verantwortung.“ Freiheit und Verantwortung seien im Privaten und Beruflichen wie auch im Gesellschaftlichen und Politischen untrennbar verknüpft. Die Ehrenurkunde der Prüfungsbesten sei „noch kein Garantieschein für eine erfolgreiche Karriere und ein zufriedenes Leben“, betonte Wirges. „Ich kann nicht sagen, wo Ihre Reise enden wird, aber ich kann sagen, wo sie beginnt“, erklärte der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Hans-Christian Kluttig.